

„Anregen statt Ablehnen“

Am 8. Mai 2017 fand das lang angekündigte, durch verschiedene Umstände mehrfach verschobene Netz-Gespräch mit Dr. Michael Kuhn, Referent der Österreichischen Bischofskonferenz für Europa und die Kommission der Bischofskonferenzen der EU (ComeECE) über „Die Katholische Kirche und die Europäische Union“ statt.

Voran gestellt war dem Vortrag eine Vorstellung des „sozialwortTV“, eine Initiative der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien in Kooperation mit der Katholischen Sozialakademie Österreichs und der Evangelischen Akademie Wien, die vom Präsidenten der KA-Wien Rijs und vom Gestalter dieser Initiative Richard Richter erläutert wurde und deren Sendungsformate in Okto-TV die Sendungen „anderseits“, „Europa und der Stier“ und „Das Medienquartett“ sind.

Kuhn (Foto re.) sprach sowohl zur Strategie der Kommission der Bischofskonferenzen der EU (ComeECE) als auch zu einzelnen Projekten der letzten Jahre. Die Grundausrichtung der Strategie ist „Anregen“ statt „Ablehnen“, also positive Dinge ins Gespräch bringen und nicht als ständiger Mahner und Kritiker aufzutreten. Damit gelingt es auch besser gehört zu werden, ja in vielen Fällen kommt die Europäische Kommission auf das Sekretariat zu und fragt nach der Meinung der ComeECE nach.



In Planung ist auch eine für heuer im Herbst in Rom unter Beteiligung von Papst Franziskus vorgesehene gemeinsame Tagung der EU und der ComeECE mit in Europa tätigen Politikern. Die Erkenntnisse dieser Tagung sollen in den laufenden europäischen Prozess einfließen.

Selbstverständlich stehen im Gesprächsprozess zwischen den Bischofskonferenzen und der EU Fragen im Vordergrund, die aus christlicher Sicht besonders relevant sind, zur Zeit etwa Flüchtlings- und Migrationsfragen, die in den Einstellungen einzelner Bischofskonferenzen durchaus kontrovers gesehen werden; etwa zwischen Mittel- und Nordeuropa einerseits und Osteuropa andererseits.

In Summe nicht einfach, eine europäische Linie zu finden.

Walter Schaffelhofer